

PEGASUS



Online-Zeitschrift



Als Anregung zum Nachspielen oder Selbst- Verfassen mag das folgende Theaterstück dienen, das von Schülern einer 6. Klasse des Friedrich-Alexander-Gymnasius Neustadt/Aisch im Jahr 2001/2002 unter der Regie ihres Lateinlehrers Dr. Dieter Geißendörfer aufgeführt wurde. Verfasst wurde das Stück von den Schülern selbst, bei den beiden dazugehörigen Liedern stand der Lehrer hilfreich zur Seite.

Fragen und Anregungen können gerichtet werden an:

Dr. Dieter Geißendörfer
An den Herrenbergen 21a
91413 Neustadt/ Aisch
Fax: 09161/2838

Die Frauenkohorte

Ein Theaterstück der Klasse 6a des Friedrich-Alexander-Gymnasiums
Neustadt/Aisch im Schuljahr 2001/2002

1. Szene

Caesars Palast in Rom. Anwesend sind Kleopatra, ihre Zofe, Caesar und ein Sklave.

Kleopatra: Großer Caesar, du gebietest über ein Reich, das von Spanien bis Syrien reicht und von Afrika bis Gallien. Du bist der mächtigste Mann der Welt, und dennoch umwölken Sorgen deine Stirn. Sage es mir, Göttlicher: Was bedrückt dich?

Caesar: Es geht um Gallien, Kleopatra...

Kleopatra: Aber ganz Gallien ist doch nach deinem siegreichen Feldzug von den Römern besetzt und gehorcht deinen Befehlen.

Caesar: Eben nicht!! *(leise)* Ein kleines Dorf hoch oben im Nordwesten widersetzt sich Rom hartnäckig. Es konnte bis heute nicht unterworfen werden. *(brüllend)* Diese Gallier haben einen Druiden, der Zaubersprüche herstellen kann, und dieser Trank verleiht ihnen übermenschliche Kräfte.

Kleopatra: *(naserümpfend)* Wenn du wirklich Herrscher über ganz Gallien sein willst, musst du auch dieses kleine Örtchen erobern können, großer Caesar, das kann doch nicht so schwer sein!

Caesar: Das stellst du dir viel leichter vor, als es ist. Ich habe es ja schon etliche Male versucht, aber meine Legionäre sind einfach zu dumm und zu feige für diese Aufgabe.

Kleopatra: *(dozierend)* Wenn deine Männer versagen, dann solltest du es vielleicht einmal mit einer Frauenkohorte versuchen. Auch Frauen sind mutig und stark, wie du eigentlich wissen müsstest, großer Caesar.

Caesar: *(gequält)* Ich weiß, ich weiß... Aber du bringst mich auf eine Idee: Bekanntlich sind alle Gallier zu jeder Frau galant. Kein Gallier also wird je eine Frau schlagen. Und so wird eine Frauenkohorte das gallische Dorf ohne Gegenwehr erobern können. *(zum Sklaven)* Rufe mir den Legaten Valentinus Minimus! Er soll sofort erscheinen!

Sklave: Zu Befehl, Boss,...äh Caesar! *(tritt ab)*

Kleopatra: *(lächelnd)* Du brauchst jetzt gar nichts zu sagen, ich weiß, dass ich gut bin.

Valentinus Minimus: *(tritt auf und meldet sich in strammer Haltung)* Legat Valentinus Minimus wie befohlen zur Stelle! Großer Caesar, was befehlst du?

Caesar: Wie du weißt, widersetzt sich in Gallien ein kleines Dorf der Macht Roms. Kleopatra hat vorgeschlagen, dieses Dorf mit einer Frauenkohorte zu unterwerfen, und ich habe dem zugestimmt, weil Gallier keine Frauen schlagen, sich also gegen Legionärinnen nicht wehren werden. Wir müssen also eine Frauenkohorte aufstellen, und zwar so schnell wie möglich.

Valentinus Minimus: Das wird schwierig, ist aber zu schaffen. Auf jeden Fall eine gute Idee.

Kleopatra: *(schelmisch)* Ist ja auch von mir.

Caesar: *(bedeutsam)* Höre, Valentinus Minimus! Die Sache ist von höchster Bedeutung. To be or not to be...

Kleopatra: Alter Angeber, das kommt doch erst bei Shakespeare!

Caesar: Anyhow! Legatus Valentinus Minimus, in einem halben Jahr steht diese Frauenkohorte, die den Galliern endlich den Garaus macht. Abtreten!

2. Szene

Im römischen Lager Babaorum. Sechs Legionäre exerzieren unter dem Kommando eines Centurios.

Centurio: Achtuuung! Halt! Reechts um! Drei Legionäre wenden sich nach rechts, drei nach links.

Centurio: Bei Jupiter und allen Göttern der Unterwelt! Wann kapiert ihr endlich, was „rechts um“ heißt?! In diesem Augenblick drehen sich alle Legionäre nach rechts, stehen also wieder verkehrt.

Centurio packt drei und dreht sie so, dass jetzt alle zum Publikum schauen: Rührt euch! Die Legionäre erschlaffen, bohren in der Nase oder kratzen sich am Körper.

Männer, Legionäre, Soldaten des Imperiums! Ihr wisst, dass ihr hier in der gefährlichsten Gegend des römischen Weltreichs stationiert seid: Unwiderstehliche Gallier sind eure Gegner, und ihr habt die verantwortungsvolle Aufgabe, bei diesen Barbaren den Gesetzen Roms Geltung zu verschaffen. Der große Caesar hat weder Kosten noch Mühen gescheut, euch für diese Aufgabe vorzubereiten. Leider waren diese Bemühungen für die Katz. Die widerspenstigen Gallier machen mit uns, was sie wollen. Deshalb hat der große Caesar in seiner unendlichen Weisheit eine Geheimwaffe entwickelt, die jeden Moment hier eintreffen soll.

1. Legionär: Hey Chef, dürfen wir dann nach Hause?

Centurio: Das wird Caesar in seiner Weisheit entscheiden.

Auftritt von links ein humpelnder Legionär mit einem blauen Auge, dahinter forsch die Centurionin, dahinter sechs Legionärinnen.

7. Legionär: Eindringlinge, hicks, weibliche Eindringlinge!

Centurionin: Wer führt hier das Kommando? Ich muss ihn sofort sprechen. Wir sind von Caesar geschickt und haben einen Sonderauftrag.

Centurio schaut verdutzt und lacht laut los: Ha, ha, ha! Hält sich den Bauch. Eine Weiberkohorte! Das ist lustig. Caesar macht Witze. Alle Legionäre lachen laut.

Centurionin schlägt den Centurio kräftig in den Bauch, so dass dieser k.o. geht. Dann brüllt sie forsch: Lager räumen! Werft diese Legionärskarikaturen hinaus!

Die Legionäre samt Centurio verlassen die Bühne. Dabei schimpfen sie halblaut vor sich hin: Sie wollen sich bei Caesar beschweren.

Centurio: Ich weiche der Gewalt, aber das wird ein Nachspiel haben.

3. Szene

Im Dorf der unbesiegbaren Gallier. Asterix und Obelix samt Idefix sitzen auf einer Bank und blicken betrübt drein.

Asterix: Nichts ist mehr wie früher! Seit diese Bardin aus Lutetia hier angekommen ist, ist das Dorf wie verwandelt. Niemand lacht mehr, niemand kommt mehr zum Gelage, Miraculix braut keinen Zaubertrank mehr, und Troubadix hat das Singen aufgegeben.

Obelix: Majestix ist nur noch ein Schatten seiner selbst. Diese Maestria hat ihn völlig verunsichert. Statt Troubadix das Singen beizubringen, hetzt sie die Frauen gegen uns auf.

Asterix: Wie gut, dass wir beide nicht verheiratet sind! Wenn ich sehe, wie die Ehemänner im Dorf drangsaliert werden...

Idefix knurrt und bellt.

Obelix: Idefix, was ist denn? Was hast du?

Idefix knurrt und bellt lauter, und zwar nach links.

Obelix: Beim Teutates! Da kommt ja Maestria, gefolgt vom Schwarm ihrer Verehrerinnen. Ich glaube, Asterix, wir verdrücken uns besser.

Auftritt Maestria, hinter ihr sechs Frauen aus dem Dorf. Maestria steigt auf die Bank und hält eine Rede.

3. Szene, 2. Blatt

Maestria: Gallische Frauen, schaut euch um! Wie lange noch wollt ihr die Sklavinnen eurer Männer sein? Wie lange noch die Dienerinnen und Köchinnen dieser eingebildeten und gefräßigen Parasiten? Ihr beschäftigt euch mit Putzen, Nähen, Stricken und anderem unnützen Zeug, statt gleichberechtigt mitzumischen. Aber diese respektlosen Nichtsnutze sollen euch endlich einmal kennenlernen! Wir Frauen können sehr gut ohne Männer auskommen.

Falbala: Aber manchmal sind sie doch richtig süß.

Maestria: Nichts da! Hört auf mit diesem feigen Gesäusel! Die Männer haben euch lange genug ausgenutzt und gegängelt. Die Zeit zu handeln ist gekommen. Nehmt euer Schicksal endlich in eure eigenen Hände und wählt Gutemine zur Chefin im Dorf!

Gutemine: Meint ihr wirklich? Aber was wird Majestix sagen?

Falbala: Eben! Überleg dir, was du tust, Gutemine!

Maestria: Papperlapapp! Gutemine unsere Chefin! Gutemine unsere Chefin!

Alle Frauen fallen ein. Sie nehmen Gutemine auf die Schultern und ziehen im Triumphzug mit ihr über die Bühne.

Auftritt von links Majestix. Er schüttelt den Kopf, schaut in die Runde und tippt sich mit dem Finger an den Kopf.

Majestix: Minchen, wo bleibt mein Essen? Ich warte seit einer Stunde!

Gutemine erboht: Nenn mich nicht immer Minchen!! Ich bin nicht deine Sklavin!!

Majestix verdutzt und hilflos: Aber Minchen, beruhige dich doch, wir können über alles reden!

Gutemine: Eines merke dir, du Fettwanst! Von jetzt an gehst du einkaufen und bügelst deine Sachen selbst. Außerdem sitze ab sofort ich im Dorfrat. Die Frauen des Dorfes haben mich zur Chefin gewählt.

Majestix: Und wie stellst du dir das vor?

Gutemine: Ganz einfach! Du gehst raus, und ich geh rein.

Majestix: Das wird ja immer schöner! Von nichts eine Ahnung, aber Chefin werden! Das wollen wir erst einmal sehen. Aber gut: Du sollst deinen Willen haben. Ich aber werde dieses Dorf noch heute verlassen.

Inzwischen sind Asterix, Obelix mit Idefix und Miraculix dazugekommen. Sie gestikulieren heftig und schimpfen durcheinander.

Miraculix: Diese Frauen bringen große Schande über unser Dorf. Ich gehe unter Protest. Solch eine Schande! So etwas hat es hier noch nie gegeben. Und eine Frau brauche ich ohnehin nicht.

Obelix: Ganz recht, Miraculix! Schande über die Frauen!

Asterix: Genau! Die sind ja komplett verrückt geworden. Wann hat man solchen Unsinn gehört?

Obelix: Komm, Idefix, hier hält uns nichts mehr.

Sie schließen sich Majestix an und verlassen die Bühne. Falbala winkt ihnen wehmütig hinterher.

4. Szene

Im gallischen Dorf. Die Frauen haben das ganze Dorf in einen großen Beauty-Shop verwandelt. Es gibt aktuelle Mode aus Lutetia, Parfüms und die neuesten Frisuren. Die Frauen stehen in ihren Läden.

Auftritt Gutemine im Gespräch mit Maestria.

Gutemine: Ich rechne jeden Moment mit dem Angriff der Römer. Unsere Chancen stehen miserabel, denn wir haben keinen Zauberspruch und keine Männer. Unter diesen Umständen wäre es doch wohl sinnvoll, wenn unser Männer wieder bei uns einziehen könnten. Ich glaube, wir geben ihnen eine zweite Chance, natürlich unter der Bedingung, dass sie sich anständig aufführen.

Maestria: Kommt gar nicht in Frage! Du bist wohl verrückt geworden? Die Männer zurückholen! Zu Kreuze kriechen! Hast du alles vergessen, was sie euch angetan haben? Nein, nein, nein! Lieber lasse ich mich erschlagen.

Gutemine: Aber wenn die Römer hier einmarschieren, werden sie das Dorf dem Erdboden gleichmachen und uns alle in die Sklaverei verkaufen.

Maestria: Das ist mir egal! Es geht um die Ehre der Frauen.

Gutemine: Und wenn sie uns umbringen?

Maestria: Dann werden wir sterben, wie es sich für gallische Frauen geziemt.

In diesem Moment marschieren, angeführt von der Centurionin, die Frauenkohorte ins Dorf ein. Die Gallierinnen verstecken sich hinter ihren Tischen. Die Legionärinnen wundern sich darüber, dass sie auf keinen Widerstand stoßen, und tuscheln.

Centurionin: Abteilung halt! Die Legionärinnen stehen in vorbildlicher Haltung.

Centurionin: Rechts um! Die Legionärinnen reagieren perfekt.

Centurionin: Rührt euch! Die Legionärinnen stehen entspannt und blicken um sich.

1. Legionärin: Seltsam, keiner wehrt sich.

2. Legionärin: Sei doch froh! Stell dir vor, so ein Gallier zerkratzt dir das Gesicht!

3. Legionärin: Eigentlich wollte ich ja gar nicht Legionärin werden, aber Caesars Supergage hat mich überzeugt. Jetzt allerdings wäre ich lieber daheim in Rom.

4. Legionärin: Das hättest du dir früher überlegen müssen. Ich jedenfalls brenne darauf, diese Gallier zu verhauen, wenn schon unsere männlichen Kollegen so kläglich versagt haben.

5. Legionärin: Schau mal! Das hier sieht ja eher nach einem Beauty-Shop aus.

Die Centurionin blickt missbilligend auf das Getuschel.

Centurionin: Hallo! Ist da jemand? Wir wollen euch erobern!

Ganz vorsichtig lugen ein paar Gallierinnen hinter ihren Tischen hervor und zeigen auf ihre Waren. In diesem Moment bricht die Disziplin der Legionärinnen zusammen. Alle stürzen sich auf die Geschäfte.

6. Legionärin: Dieses entzückende Kleid muss ich unbedingt haben!

1. Legionärin: Nein, ich war zuerst da!

1. Gallierin: Geduld, Geduld, ich habe genügend Ware für alle.

2. Legionärin: Ich muss unbedingt wieder einmal zum Frisör!

2. Gallierin: Bitte sehr, nimm Platz!

3. Legionärin: Und ich brauche eine Schönheitskur!

3. Gallierin: Bitteschön, was darf's denn sein?

Allgemeines Chaos bei großer Heiterkeit. Die Gallierinnen verschwistern sich mit den Römerinnen. Großes Palaver.

Centurionin verschafft sich mit Mühe Gehör: Beim Zeus und allen Göttern der Unterwelt! Was habe ich bloß falsch gemacht?

5. Szene

Im gallischen Dorf. Die Verkaufstische der 4. Szene stehen noch, aber es sind andere dazugekommen (Brot, Gemüse, Fisch). Gallierinnen und neu eingekleidete Römerinnen gehen auf und ab und unterhalten sich freundschaftlich.

Centurionin mit neuer Frisur, Make up und eleganter Kleidung zu Gutemine und Maestria: Auch wenn Caesar sicher nicht mit dem Ausgang dieser Mission einverstanden ist, muss ich nach Rom zurückkehren und Meldung erstatten. Die Stunde des Abschieds ist gekommen. Ich werde die Zeit hier nie vergessen und danke euch für Eure Gastfreundschaft.

Maestria als einzige immer noch einfach gekleidet: Aber das war doch selbstverständlich. Wir Frauen müssen eben zusammenhalten.

Gutemine: Eigentlich ist das alles ja ganz schön verrückt. Erst wolltet ihr uns erobern, und dann waren wir uns auf Anhieb sympathisch.

1. Legionärin: Wer hat denn überhaupt gesagt, dass wir kämpfen sollen? Caesar!

3. Legionärin: Und wie hat er uns rumgekriegt? Mit Geld!

5. Legionärin: Und war lernen wir daraus? Erstens: Kriege führen immer nur die Männer. Zweitens: Ihr Hauptargument dabei ist Geld.

Gutemine: Wir Gallierinnen jedenfalls verabscheuen den Krieg und treten für das friedliche Zusammenleben der Völker ein. Ihr seid jederzeit herzlich willkommen, unsere Tore stehen euch immer offen.

Römerinnen und Gallierinnen umarmen sich und schütteln sich die Hände. Die Gallierinnen wünschen gute Reise, die Römerinnen versprechen, bald wiederzukommen.

Gutemine zu Maestria: Und was sagst du zu der neuen Lage? Gefällt es dir jetzt bei uns?

Maestria: na ja, es gefällt mir schon hier, aber ich gedenke, noch heute abzureisen.

Gutemine: Das kann doch nicht dein Ernst sein! Du hast doch alles erreicht, was du uns gepredigt hast.

Maestria: Schon, schon. Aber ich spüre, dass nicht alle Dorfbewohnerinnen meine Überzeugungen teilen. Außerdem habe ich geschäftlich in Germanien zu tun. In Novum Oppidum ist bald wieder die Wefra, da gibt es eine tolle Modenschau mit den neuesten Trends. Das muss ich unbedingt sehen.

Maestria setzt einen Rucksack auf, winkt kurz und verlässt das Dorf. Die Frauen schauen ihr halb glücklich, halb traurig nach. Kaum ist sie außer Sichtweite...

Falbala: Ja dann könnten wir doch, was meint ihr, vielleicht endlich,...also na ja, die Männer könnten doch jetzt wiederkommen.

Die Frauen schauen sich an und tuscheln zustimmend. Gutemine geht an den Bühnenrand.

Gutemine: Die Männer müssen das geahnt haben. Sie stehen vollzählig vor dem Tor. Soll ich sie hereinlassen?

Alle: Ja, sofort! Mach schon!

Die Männer nähern sich teils freudig, teils verlegen.

Asterix: Los, Majestix, sag jetzt, was du dir vorgenommen hast!

Majestix: Meinst du wirklich?

Asterix: Ein sicheres Gefühl sagt mir, dass du nicht vergeblich sprechen wirst.

Majestix vorsichtig und unsicher: Also, na ja, Gutemine, wir dachten, wenn wir uns zusammensetzen, vielleicht könnten wir uns einigen, dass wir wieder in Dorf zusammen...

Gutemine ist sichtlich gerührt und umarmt Majestix, alle anderen Frauen umarmen ihre Männer. Asterix und Obelix schauen sich pikiert an.

Obelix: Was sagst du jetzt, Idefix? Erst großes Getöse und dann dies hier!

Idefix knurrt zustimmend.

Troubadix: So lasst mich denn sogleich ein kleines Wiedersehensliedchen anstimmen.

Er beginnt, fürchtbar falsch zu singen.

Alle: Nein, hör auf! Du nervst! So schrecklich hat er noch nie gesungen.

Troubadix wird gefesselt und geknebelt und am Bühnenrand abgesetzt.

5. Szene Blatt 2

Obelix: Was meinst du, Idefix? Gehen wir in den Wald, ein Wildschwein holen?

Idefix knurrt zustimmend und springt voraus. Alle anderen richten geschäftig ein Bankett her. Obelix und Idefix kommen mit einem Wildschwein zurück, und bald sitzen alle friedlich vereint an den Tischen und schmausen.

Von rechts aus dem Zuschauerraum schleicht sich ein römischer Spähtrupp an.

1. Legionär: Frauen und kämpfen! Man hat ja gesehen, was dabei herauskam: Nichts, rein gar nichts.

2. Legionär: Aber ganz zuerst haben sie mir schon ein bisschen imponiert.

3. Legionär: Jetzt schaut euch das an! Da sitzen sie und schmausen! Obwohl sie schon so gut wie erobert waren!

Alle drei Legionäre: Die spinnen, die Gallier!

SALVE, SALVE, ASTERIX NEQUE MINUS

OBELIX

- | | | | |
|----|---|-----|---|
| 1. | Miles est statura parva

magni vir ingenii,
Asterix, qui numquam fugit
speciem periculi.
Res difficiles gerendas
omnes ei commendant
et sagacitate eius
omnes semper confidunt. | 6. | Idefix est canis fidus,

cuius nasus acer est.
Obelix ut homo bonus
dominus ei bonus est.
Et quocumque proficiuntur,
Asterix et Obelix
comitatur ille canis
prudens et mirabilis. |
| 2. | Cuius amicissimus

quidam vir crassissimus
Obelix, qui dicitur,
maxime diligitur.
Sues ferus valde amat,
qui in villa ambulat,
quorum multos manu rapit,
tostos eos devorat. | 7. | In Aegypto architectum

sua sponte adiuvant
et Cleopatrae reginae
domum pulchram construunt.
Magnus Caesar est deceptus,
Galli autem victores
domum redeunt contenti
rebus gestis optime. |
| 3. | Venerabilis druida

potionem magicam
miscet et, qui eam bibunt,
viribus iam abundant.
Omnes hostes verberantur,
terga dant, aufugiunt,
et post pugnam aspiciuntur
valde miserabiles. | 8. | Et Olympiam profecti

laudem sibi pariunt.
Romanorum enim fraudem
ingeniose detegunt.
Ita Asterix certamen,
quod est celeberrimum
toto in orbe etiam hodie,
vincit celeberrime. |
| 4. | Et Maiestix, princeps bonus,

miles est magnificus.
Quare suis venerandus,
hostibus timendus est.
Ipse nihil timet nisi,
ne in caput proprium
caelum cadat, et interdum
uxorem maledicam. | 9. | Tota Gallia conquirunt

cibos, qui famosi sunt.
Et Romanos nimis pigros
irritant et illudunt.
Tum in vicum revertuntur,
ubi post pericula
magnum diem festum agunt
laeti amicitia. |
| 5. | Troubadix est musicus

voce horrendissimus.
Quem, cum cantat, ceteri
iam profligant magna vi.
At Normannos cantu suo
iam timere docuit | 10. | Carmen hoc finitum est,

quia discus plenus est,
infinita autem erit
Asterigis gloria
neque minus Obeligis
Gallorumque omnium,
quorum mores et virtutes
hic et nunc cecinimus. |

et effecit id, quod nemo
antea effecerat.

Salve, salve Asterix, neque minus Obelix...

FALBALA

Falbala, Falbala, Falbala, tu,
in somniis meis es stella,
es stella stellarum stella,
quod bella es et suavis,
ut dulcis amabilis flos.

1. Cum tu per vicum ambulas

Cunctaque corda irritas,
et senes laeti exsultant,
quod bella es...

2. Capilli tui flavi sunt,

ut aurum liquens defluunt,
quicumque videt, miratur,
quod bella es...

3. Forma praeclara pulchra es

et oculis caeruleis,
incedis deae similis
quod bella es...

4. Te amat frustra Obelix,

at felix est Tragicomix,
amicus certus tibi est,
quod bella es...

Salve, salve Asterix! F D₂

Salve, salve, Asterix, neque minus obediens.

Falbala

Falbala, Falbala, Falbala, tu in somnis meis es stella, es stella stella
rum stella Falbala, Falbala, Falbala, tu

The image shows two sections of handwritten musical notation. The first section is titled 'Salve, salve Asterix!' and is written in G major with a key signature of one sharp (F#). It consists of three staves: a vocal line, a piano accompaniment line, and a guitar line. The lyrics are 'Salve, salve, Asterix, neque minus obediens.' The second section is titled 'Falbala' and is written in F major with a key signature of one flat (Bb). It also consists of three staves: a vocal line, a piano accompaniment line, and a guitar line. The lyrics are 'Falbala, Falbala, Falbala, tu in somnis meis es stella, es stella stella rum stella Falbala, Falbala, Falbala, tu'. Both sections include various guitar chords such as G, F, C, G7, and D2.